

Erasmus Erfahrungsbericht

Gasthochschule: Mikkeli University of Applied Sciences (Finland)

Vorbereitung:

Die Wahl meiner Gasthochschule war schnell getroffen. Auf Grund der angebotenen Studienrichtung, Environmental Engineering, die mir als ideale Ergänzung meines Studiums der Konstruktionstechnik und Erneuerbaren Energien an der Beuth Hochschule für Technik Berlin erschien. Informationen zu angebotenen Modulen und Veranstaltungen zur Erstellung des Learning Agreements ließen sich schnell auf der Homepage der Gasthochschule herausfinden.

<http://www.mamk.fi/exchange/applying>

Mit dem zurückgesandtem Learning Agreement folgten auch die ersten Informationen seitens der Gasthochschule u.a. zu einer geeigneten Unterkunft. Eine schnelle und unkomplizierte Kommunikation mit der Gasthochschule war zu jeder Zeit gegeben. Die dortige Ansprechpartnerin antwortete schnell und unverzüglich auf Fragen.

Unterkunft:

Bei der Mikkeli Student Housing Ltd (MOAS) war es am Einfachsten eine Unterkunft für den gewünschten Zeitraum zu bekommen. Die von der Gasthochschule mit gesandten Informationen vereinfachten die Bewerbung um eine Wohnung. Auch hier war eine schnelle und unkomplizierte Kommunikation via Mail jeder Zeit möglich. <http://www.moas.fi/>

In zwei Wohnkomplexen mit Innenhof waren die Apartments. Der größte Teil der dortigen Studenten waren ebenfalls Austauschstudenten von anderen Hochschulen aus der ganzen Welt. Es war möglich Einzel- oder Doppelapartments zu mieten. Leider wurde mein Wunsch mit einem finnischen Mitbewohner das Apartment zu teilen nicht erfüllt. Durch die Konzentrierung der Erasmusstudenten wurde es etwas schwieriger mit Finnen in Kontakt zu kommen. Dies spiegelte sich auch in den Vorlesungen und Veranstaltungen an der Gasthochschule wider.

Studium an der Gasthochschule:

Das Studium an der Gasthochschule wurde konsequent in englischer Sprache gehalten. Das hatte mehrere Gründe. Unter anderem, dass ein Großteil der Studenten von der Partnerhochschule aus St. Petersburg kamen und über ein Partnerschaftsprogramm an der Mikkeli University of Applied Sciences studierten. Somit setzten sich die Teilnehmer in meinen Kurse überwiegend aus Russen und anderen Austauschstudenten zusammen. Ein direkter Kontakt zu Finnen in der Vorlesung war leider nicht gegeben.

Die Kurse setzten sich meistens aus einem seminaristischen Unterricht zusammen in dem die Theorie vermittelt wurde, Übungen oder Labore sollten dann das Wissen zur Anwendung bringen. Klausuren waren zweimal im Semester in jedem Kurs zu schreiben. Zudem waren viele

Präsentationen, Laborberichte und Hausarbeiten anzufertigen, die für ein Bestehen der Kurse notwendig waren.

Alltag und Freizeit:

Auch wenn Mikkeli mit seinen 49.000 Einwohnern für deutsche Verhältnisse eine eher kleine Stadt ist bietet sie doch eine Menge an Möglichkeiten. Einzige Voraussetzung ist, dass man seine Freizeit zum Teil mit anderen Studenten selber Organisieren muss. Die Sporthalle der Universität kann mit Geräten genutzt werden, auch das Fitnessstudio steht kostenlos zu Verfügung. Viele Wanderwege und Laufstrecken befinden sich in unmittelbarer Nähe und könne im Winter für Langlauf genutzt werden. Ein Badesee mit 10 m Sprungturm befindet sich direkt neben dem Wohnheim. Auch werden von der Universität immer wieder Veranstaltungen Angeboten, an denen die Austauschstudenten teilnehmen können. Auch die Spiele des lokale Eishockey Club Jukurit sind sehr spannend. Kulturell hat man in Mikkeli jedoch schnell alles erkundet, so dass an langen Wochenenden der Besuch anderer Städte in Finnland möglich ist. Dank einer Studentenfahrkarte kann man Bahn und Bustickets 50% ermäßigt erwerben.



Um den Alltag zu bestreiten ist die Anschaffung eines Fahrrades zu empfehlen. Dieses könne auch in der Universitätsbibliothek geliehen werden.

Fazit:

Wer nach Finnland geht sollte die Natur lieben. Es ist fantastisch mit welcher Umsicht von Finnen Ihre Natur behandeln. Blaubeeren und Pilze sammelt jeder Student. Der Spätherbst war für machen nur sehr schwer zu ertragen, da das graue, dunkle und nasskalte Wetter schnell aufs Gemüt schlägt. Die Tägliche Sauna hilft da über vieles hinweg. Die Finnen sind ein ganz eigener schlag Menschen, die im Alltag eher verschlossen sind, was es schwer macht Bekanntschaften oder Freundschaften aufzubauen. Das ändert sich jedoch schnell, wenn die Finnen feiern, das ist dann meist heftig und intensiv. Der Umgang mit Alkohol ist sehr gewöhnungsbedürftig. Nicht nur auf Grund der Preise,

sondern auch die Intensität des Genusses ist bei den Finnen meist eine ganz andere. Besonders bedauernd war es, dass in den Kursen keine Finnen waren, so dass man hier auf sich allein gestellt war, wenn man Kontakte aufbauen wollte.

Alles in allem, war die Zeit in Finnland sehr faszinierend. Die endlosen Wälder und die Natur sind immer wieder aufs Neue beeindruckend.